Normativität jenseits von Ethik

Möglichkeiten und Grenzen einer normativen Fundierung von TA im Modell fiktiver Beratung

Konferenz TA'10, »Die Ethisierung der Technik und ihre Bedeutung für die Technikfolgenabschätzung« (ITA, Wien)

Marc Dusseldorp, 31. Mai 2010

Aufbau des Vortrags

1 Braucht TA normative Grundlagen?

2 Elemente einer normativen Fundierung: Beratung und Ethik

3 Normativität jenseits von Ethik – Das Modell fiktiver Beratung

4 Möglichkeiten und Grenzen des Modells fiktiver Beratung

1 Braucht TA normative Grundlagen?

Ja – wie jede Forschungspraxis

- in der Konstitution der Forschungspraxis: Problemdefinition, Schlüsselbegriffe, Methodenwahl ...

Ja – wie jede transdisziplinäre Forschungspraxis

- zur expliziten Beurteilung ihrer Gegenstände als „umweltfreundlich“, „bzgl. Datenschutz problematisch“ u.ä.
- explizite normative Urteile („*end-of-pipe*-Bewertungen“)
- i.d.R. über Handlungsfolgen, nicht Handlungen oder Motive
- zunächst offen, ob moralisch, ethisch, prudentiell o.a.

Aber: Die normative Fundierung der TA ist problematisch

2 Elemente einer normativen Fundierung: Beratung und Ethik

Beratung

- Beratung s. str. (transitiver Beratungsbegriff)
- Charakteristika (BORA 2007):
  - komplementäre Asymmetrien
  - paradoxieförmige Handlungsimperative
  - Arbeitsbündnis
- Arbeitsweise: interaktiv
- Aufgabenteilung zwischen Wissenschaft und Politik
- Quelle der Normativität: Präferenzen des Auftraggebers

> **TA ist normativ enthaltsam**

2 Elemente einer normativen Fundierung: Beratung und Ethik

Ethik

- *Normative Ethik:* zielt auf Begründung eines moralischen Standpunktes (Systematisierung, Widerspruchsfreiheit, allgemein Rationalisierung)
- *Angewandte Ethik:* Anwendung des o. g. auf konkreten Fall
- Arbeitsweise: nicht interaktiv
- keine Aufgabenteilung zwischen Wissenschaft und Politik
- Quelle der Normativität: Vernunft

> **TA ist nicht normativ enthaltsam**

3 Normativität jenseits von Ethik – Das Modell fiktiver Beratung

Bedeutung von Beratung und Ethik in der TA-Praxis

- relativ geringer Anteil der TA als Beratung s. str.
- auch normativ-ethische Fundierung nicht dominant

Drittes Element einer normativen Fundierung: Fiktive Beratung

- Bezugnahme auf Normen einer externen, nicht adressierbaren Instanz (vorgestellt als zur Normsetzung legitimiert)
- häufig: „die Gesellschaft“, „die Politik“
- Vehikel: umfassende Wertbegriffe, die als konsensual angesehen werden (paradigmatisch: „Nachhaltigkeit“)
- Arbeitsweise: nicht interaktiv
- Aufgabenteilung zwischen Wissenschaft und Politik
- Quelle der Normativität: externe Instanz

Im Vergleich: Beratung – Ethik – Fiktive Beratung

	Beratung	*Ethik*	*Fiktive Beratung*
Interaktion	ja	nein	nein
Aufgabenteilg.	ja	nein	ja (imaginiert)
Quelle Normat.	Auftraggeber	Vernunft	externe Instanz
Urteile	konditional	kategorisch	konditional

Im Vergleich: Beratung – Ethik – Fiktive Beratung

	Beratung	*Ethik*	*Fiktive Beratung*
Interaktion	ja	nein	nein
Aufgabenteilg.	ja	nein	ja (imaginiert)
Quelle Normat.	Auftraggeber	Vernunft	externe Instanz
Urteile	konditional	kategorisch	konditional

> **Fiktive Beratung: Aufgabenteilung ohne Interaktion**

Konditionale Normativität im Modell fiktiver Beratung

- Konditionale Normativität nach GRUNWALD
- Wissenschaft könne sich nur konditional auf normative Ausgangspunkte beziehen
- normative Aussagen nicht kategorisch, sondern konditional
- Sätze mit Wenn/Dann-Struktur
- Beispiel: „Nachhaltigkeit“ im Integrativen NH-Konzept

„Wenn Nachhaltigkeit gerechtigkeitstheoretisch verstanden wird, wenn dies in globaler Dimension erfolgt, und wenn eine anthropozentrische Nutzungsperspektive zugrunde gelegt wird, dann gilt: Befolge die Regeln 1-25, um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen!“.

Quelle: Brandl et al. 2005:136

Methodische Probleme I: Praktische Ebene

- Bezugnahme erfordert Interpretation
- Interpretationsspielraum bei umfassenden Wertbegriffen
- Dazu gehört Umgang mit Zielkonflikten
- Aber: Warum ist dieser problematisch, obwohl konditional?

> **Spannungsverhältnis Bezugnahme vs. Konditionalität**

- zudem: „Effekt des Kleingedruckten“
- Wie entscheiden, ob man sich Resultate zu eigen macht?
- Außenwirkung: NH geboten, also TA-Ergebnisse geboten?

> **Geht Konditionalitäts-Anspruch bei Rezeption verloren?**

Methodische Probleme II: Logische Ebene

Alternative: Aufgabenteilung nicht auf argumentativer Ebene?

- Konditionalität ohne Bezugnahme ist witzlos
- Konditionalität mit Bezugnahme ist problematisch

> **Bezugnahme ohne Konditionalität?**

- Vertreten einer für adäquat gehaltenen Interpretation
- Wird für problematisch gehalten:
  TA „nicht legitimiert“ zu entscheiden
- Aber: Das ändert sich nicht, wenn sich TA normativ äußert
- Was macht explizite Normativität für TA problematisch?
  überkommene Vorstellung von wiss. Rationalität

> **Aufgabenteilung zwischen Wissenschaft und Politik bleibt, aber nicht auf der (sprachlichen) Ebene der Argumente?**

Kontakt

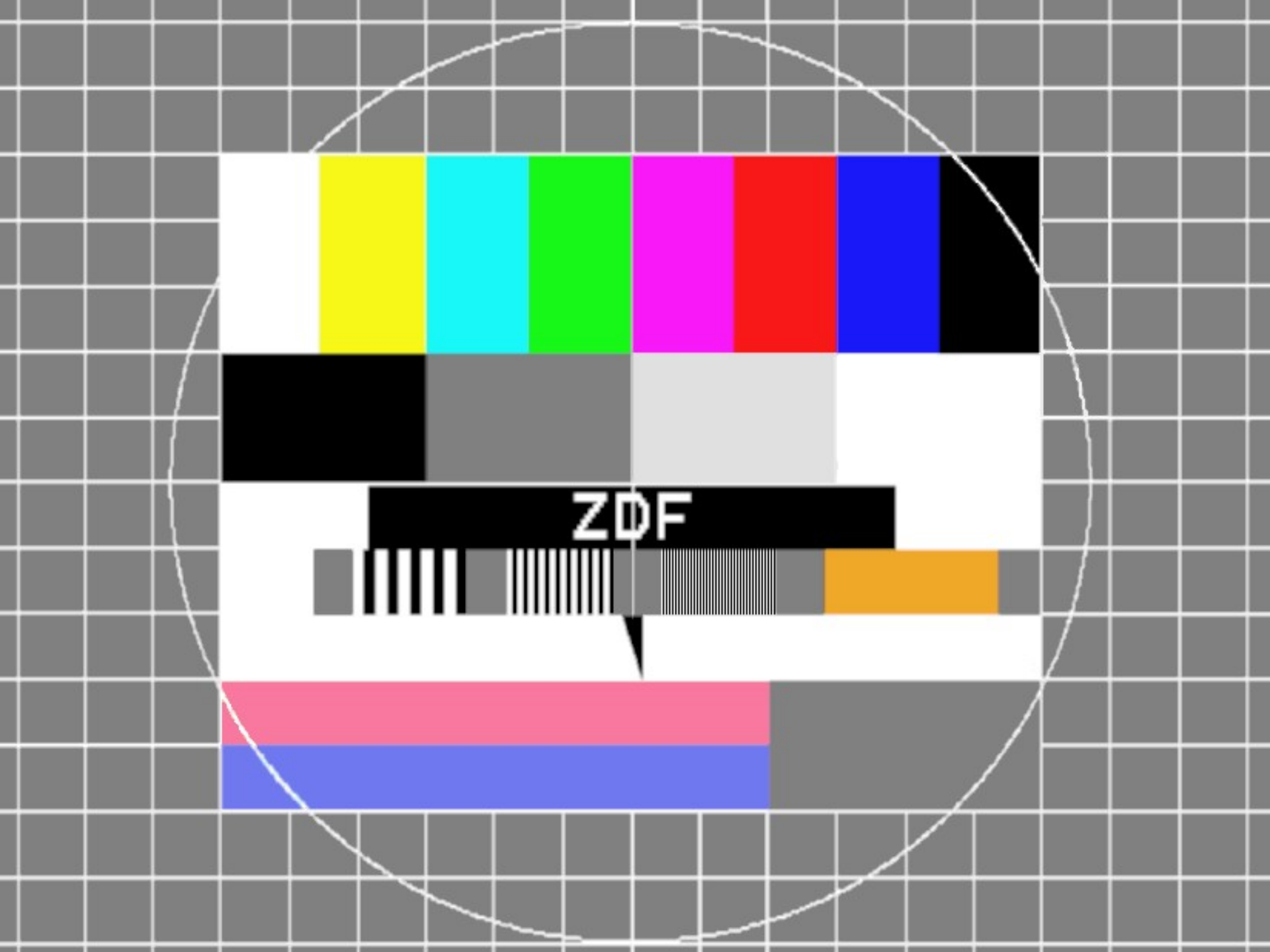
Marc Dusseldorp

Büro für Technikfolgen-Abschätzung
beim Deutschen Bundestag (TAB)

Neue Schönhauser Straße 10

10178 Berlin

dusseldorp@tab-beim-bundestag.de


ZDF